

## Die Maßnahme in der Altstadt-Süd im Detail



Die StEB freuen sich, eine weitere Lücke im Hochwasserschutz zu schließen. Wir arbeiten zur Zeit im Planfestellungsabschnitt 7-Süd, der an den fertiggestellten **Hochwasserschutz** am Rheinufertunnel anschließt und bis zum Hafenamt entlang der bestehenden Hochwasserschutzwand weiterführt. Im weiteren Verlauf wird der Hochwasserschutz über das Gelände der Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK AG) bzw. den **Rheinauhafen** bis zum Bayenturm erneuert bzw. errichtet.

Im Bereich „Rheinufertunnel bis Hafenamt“ wird die bestehende Hochwasserschutzmauer abgebrochen und durch eine Spundwand mit einer aufgesetzten Betonwand auf der alten Höhe wieder hergestellt. Die Stahlbetonwand wird mit Basaltlava verkleidet und mit Ankerplatten versehen. Darauf können im Hochwasserfall **ca. 1.300 Meter mobile Hochwasserschutz Elemente** installiert werden. Alle bestehenden Zugänge zur Rheinpromenade bleiben bestehen und werden von der Straßenoberkante bis zur endgültigen Schutzhöhe mit mobilen Elementen gesichert. Im Bereich des Rheinauhafens wird die bestehende Bausubstanz wie z. B. die neue Tiefgarage in die Umsetzung des Schutzes mit einbezogen. Die Länge der mobilen Hochwasserschutzwand auf diesem Gelände liegt bei ca. 600 Metern.

Damit ist unser Ziel erreicht, künftig vor einem 100-jährlichen Hochwasserereignis von 11,30 Metern Kölner Pegel zu schützen. Die Bauzeit für die Maßnahmen zwischen Rheinufertunnel und der Hafenhauptverwaltung sowie die Arbeiten auf dem Gelände der HGK AG wird bis Mitte 2007 dauern; der Hochwasserschutz in der südlichen Altstadt wird etwa 8,5 Millionen Euro kosten. Die StEB freuen sich, dass die Kölner Altstadt bald einen deutlich verbesserten Hochwasserschutz haben wird, damit die Bürger unserer Stadt künftig vor den braunen Fluten des Rheins und damit vor immensen Schäden bewahrt werden.

StEB 09.06. – 1000 / Gestaltung: www.vieriertel.com / Bilder: PJ-Photography.de; Y. Wiczorek; Foto Harst

## Hochwasserschutz für Köln



# Das Kölner Hochwasserschutzkonzept

Überschwemmungskatastrophen verursachen weltweit immer größere Schäden. Keine andere Naturgefahr hat in den vergangenen Jahrzehnten mehr Menschenleben gefordert, mehr Ackerland vernichtet und mehr Häuser zerstört. Die Überflutungen an der Donau sind das Schreckensbeispiel dieser Tage. Auch Mitteleuropa blieb und bleibt von katastrophalen Hochwassern nicht verschont, dies belegen die Rheinhochwasser von 1993 und 1995 oder die schlimme Flutkatastrophe an der Elbe im Sommer 2002. Auch in diesem Frühjahr mahnten verheerende Überschwemmungen an Elbe und Oder wieder zu baldigem Handeln.

Köln ist die Hauptstadt des Hochwassers für unsere Nachbarstaaten. Die Folgen der sogenannten **Jahrhunderthochwasser** waren für unsere Stadt furchtbar: Ab 10 Metern Kölner Pegel läuft derzeit die Kölner Altstadt voll, in weiten Teilen der Stadt herrscht dann bereits Land unter. Allein die beiden Katastrophenhochwasser von 1993 und 1995 haben in Köln zu Schäden von über 85 Millionen Euro geführt. Nur 13 Monate lagen zwischen diesen beiden Hochwasserereignissen, die mit 10,63 m Kölner Pegel beinahe und 10,69 m Kölner Pegel exakt den Jahrhundertwasserstand von 1926 erreichten.

Aus diesem Anlass hat der Rat der Stadt Köln 1996 das **Hochwasserschutzkonzept der Stadt Köln** beschlossen.

Dieses Konzept berücksichtigt neue Schutzhöhen und geht dabei in diesem Altstadtbereich von einem Bemessungshochwasser von **11,30 Meter Kölner Pegel** für ein Jahrhunderthochwasser aus. Ohne diese Hochwasserschutzmaßnahmen wären auf Kölner Stadtgebiet bei einem Pegelstand von 11,30 m Kölner Pegel über 150.000 Einwohner direkt betroffen.

Seit dem 1. Januar 2004 sind die Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR – kurz StEB genannt – zuständig für den Hochwasserschutz. Jetzt liegt die Verantwortung für die Umsetzung der baulichen Maßnahmen des konstruktiven Hochwasserschutzes und für den vorbeugenden Hochwasserschutz in den Händen der StEB. Das **Hochwasserschutzkonzept** sorgt für eine deutliche Verbesserung der Sicherheit der Kölner Bürger. Auf einer Länge von 65 Kilometern werden in den nächsten 2,5 Jahren im Kölner Stadtgebiet beidseitig des Rheins in 18 einzelnen Abschnitten wichtige Maßnahmen für insgesamt ca. 400 Millionen Euro umgesetzt. Etwa die Hälfte entfällt auf den konstruktiven Hochwasserschutz und die andere Hälfte auf die Sicherung der Kanalisation.

Das gilt auch für die Baumaßnahmen in der **Kölner Altstadt**. Wer erinnert sich nicht an die schrecklichen Bilder der überfluteten Häuser. Das wird nun endlich anders.

Unser Vorstand im Pressegespräch



Detailansicht Hochwasserschutzwand



Aufgebaute Hochwasserschutzwand/Bauelemente

